



2 Milliarden Einsparungen

Ob gute Zeiten, ob schlechte Zeiten, gespart wird immer nur an uns. So ist es auch nur logisch, dass auch diese Situation zu einem neuen Beutezug gegen uns Beschäftigte ausgenutzt wird. Das ist aber Systembedingt, jeder muss sehen, dass er am meisten ergattern kann. Tut er es nicht, wird er mit seinem Untergang bestraft.

Das gilt auch für uns. Doch nach wie vor sind es nur die Reichen und Mächtigen, die dieses voll ausleben. Im Gegenschluss braucht aber auch jeder den anderen, deswegen befinden wir uns in dieser Krise. Mit Betriebsräten aus mehreren Standorten waren wir deshalb in Berlin und haben vor der Hauptversammlung gegen diese Einsparungspolitik protestiert.

Auf der Betriebsversammlung und auch der Hauptversammlung der Aktionäre in Berlin sprach Zetsche von der Unerlässlichkeit dieser Sparziele. „Nur gemeinsam kann man die Krise überstehen.“ Doch wenn die Krise nicht nachlässt, kommt man um Entlassungen nicht herum.

Seit rund 2 Wochen verhandelt der Gesamtbetriebsrat mit dem Vorstand. Der GBR und die IG Metall wollen die Arbeitsplätze sichern. Dazu sind sie zu Zugeständnissen bereit. Wozu hatten wir denn die Zukunftssicherung mit den ganzen Verzicht abgehandelt, wenn wir nun schon wieder zur Sicherung unserer Arbeitsplätze auf Teile unseres Einkommens verzichten müssen? Was für eine Weitsicht haben der Vorstand und der GBR nicht gerade wieder bewiesen, als sie die Gewinnausschüttung für die Aktionäre und die Gewinnbeteiligung für uns beschlossen haben!!! Jetzt hat der Vorstand beschlossen, dass die Gewinnbeteiligung nicht ausgezahlt wird, während die Dividenden ausgeschüttet worden sind. Der GBR und die IG Metall wollen das Geld in Aktien angelegt werden. Dadurch würden wir Arbeitnehmer zu einem Großaktionär aufsteigen und der GBR und die IG Metall ihre Mitbestimmung ausbauen. Das ist der Traum. Die Wirklichkeit ist, die Betriebsräte führen losgelöst von der Belegschaft Verhandlungen, in dem es mittlerweile auch um unser Urlaubs- und Weihnachtsgeld geht, ohne sich unsere Meinung einzuholen, ob das überhaupt von uns so gewollt ist. Was nützt uns dann eine weitere Mitbestimmung, wenn der GBR und die IG Metall, wie bisher, uns mit Mogelpackungen wie die Zukunftssicherung 2012 abspesen und immer wieder zu Zugeständnissen bereit sind? Ihre Verzichtspolitik ist doch eindeutig gescheitert! Wie bei einem Spiel werden weiter höhere Einsätze gesetzt, frei nach dem Motto: „Irgendwann macht sich der Einsatz bezahlt.“



mit Lohnverlust bis zu 14%
An das Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld will der Vorstand auch ran
Die Ergebnisbeteiligung wird im April nicht ausbezahlt. Dem soll der Gesamtbetriebsrat, so Zetsche, schon zugestimmt haben!

Doch auch dies haben die Vergangenen Verzichtsrounden gezeigt, selbst in super Zeiten haben wir nichts zurückbekommen. In diesem System muss man sich erkämpfen was man haben will, wie schon oben beschrieben. Verzicht sichert nicht einen Arbeitsplatz, sondern wie das Beispiel ZuSi 2012 zeigt gehen dabei Tausende Arbeitsplätze verloren.

Zetsche will uns ans Geld!

Bei der Betriebsversammlung am 17.03.09 hat Dieter Zetsche alle Register gezogen, um die Belegschaft für sein Sparpaket weich zu kochen. Licht am Ende des Tunnels sei zwar nicht in Sicht. Aber verzichten sollen wir doch schon mal:

Verschiebung der Mai-Tariferhöhung denn „Lohnzuwachs passe nicht in die Landschaft“. Das heißt für uns: weiterer Reallohnverlust

Ausweitung von Kurzarbeit, gleichzeitig Kürzung der Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld. Das heißt: Kurzarbeit soll für die Firma billiger und für uns teurer werden

In Bereichen ohne Kurzarbeit soll die Arbeitszeit reduziert werden –

mit Lohnverlust bis zu 14%

An das Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld will der Vorstand auch ran

Die Ergebnisbeteiligung wird im April nicht ausbezahlt. Dem soll der Gesamtbetriebsrat, so Zetsche, schon zugestimmt haben!

Streichen bei den Reichen!

Der Vorstand will Lohnverzicht, gleichzeitig sollen die Aktionäre Dividende in Höhe von ca. 500 Millionen € bekommen. Das ist ein Skandal! Die Kapitaleigner haben die letzten

15 Jahre kassiert. Soll der Vorstand Geld bei Ihnen holen, wenn der Konzern angeblich klamm ist!

♦ 600 Millionen kostet die Formel 1 jedes Jahr. Auf die kann man verzichten. Auf Lohn, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Ergebnisbeteiligung nicht!

**Keine Vereinbarung zu Einsparungen
Betriebsversammlung am 28.April 2009**

Daimler KollegInnen wehren sich: Gegen Lohnverzicht Wir zahlen Eure Krise nicht!

Diese Krise haben die Beschäftigten der Automobil- und Zuliefererindustrie nicht verursacht und nicht zu verantworten.

Jahrzehntelang haben die Automobilbosse mit ihrer Gier nach Milliardenprofiten Überkapazitäten von nunmehr rund 20 Mio. KFZ jährlich aufgebaut, mit der Folge, dass jede 4. Autofabrik vor dem „Aus“ steht.

Die gewerkschaftlichen Anstrengungen zur Verkürzung der Arbeitszeit haben mit der rasanten technologischen Entwicklung und den enormen Rationalisierungseffekten nicht Schritt gehalten.

Allein die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre hat rund 1/3 der von den Gewerkschaften erkämpften Arbeitszeitverkürzung der letzten sechs Jahrzehnte zu Nichte gemacht.

Statt Arbeitszeitverlängerung, sinkenden Lohnniveaus, Niedriglohnssektor und Hartz-Gesetze fordern wir, die Richtung der Umverteilung von Unten nach Oben umzukehren – die Reichen und Krisenprofiteure sollen ihre Krise selbst bezahlen!

Wir fordern, dass die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt wird.

Wettbewerbslogik und Verzicht mit so genannten Standort-Sicherungsvereinbarungen haben im Ergebnis massenhaft Arbeitsplätze vernichtet und die Krise weiter verschärft. Angesichts der weltweiten Überkapazitäten sind weitere Produktionssteigerungen als Ausgleich der enormen Rationalisierung nicht mehr möglich.

Der einzig wirksame Weg, Arbeitsplätze langfristig zu erhalten, ist eine deutliche Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich:

- 30 Stundenwoche, nur mit vollem Entgelt- und Personal- ausgleich
- Weg mit der Rente mit 67, Rente mit 60 ohne Renten- kürzung

Nein zu Zetsches Krisen- und Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten. Wir fordern:

- Keine Betriebsschließungen, keine Entlassungen!
- Keine Reduzierung der Ausbildungsplätze und bedin- gungslose Übernahme aller Azubis
- Keine weiteren Verzichtsorgien, auch nicht bei der jüngsten Beschäftigtengruppe

- Wenn Arbeitszeitabsenkungen in Bereichen ohne Kurz- arbeit, dann auch Reduzierung der Aufgaben und ver- gleichbare Konditionen wie bei Kurzarbeit
- Frühpensionierungen in vollem Maße ermöglichen und jeden Arbeitsplatz neu besetzen
- Keine Reduzierung der Aufzählung zur Kurzarbeit
- Kein Verzicht bei Einmalzahlungen

Die Umweltverschmutzung und der Klimawandel dul- den keinen Aufschub:

- Sofortiger Ausstieg aus der Formel 1 und DTM. 400-500 Mio. jährlich für Sprit fressende Formel 1 Rennwagen und einen elitären Rennzirkus mit Millionengehältern passen nicht ins Zeitalter von Klimawandel und sich mehrenden Umweltkatastrophen!
- Mehr Investitionen in Arbeitsplätze zur Erforschung, Entwicklung und Produktion emissionsfreier alternativer Antriebe und der dazu notwendigen regenerativen Ener- gien
- Alternative neue Mobilitätskonzepte – Ausbau der öf- fentlichen Verkehrssysteme
- eine Strukturpolitik der kurzen Wege (Wohnen, Arbei- ten, Freizeit, Einkaufen)
- Umstellung der Produktion in den Automobilfabriken hin zum Bau von Fahrzeugen für den öffentlichen Per- son- und Güterverkehr

Statt weiterem Leistungsdruck und Gesundheitsverschleiß mit Zetsches „Go for ten“ (10% Renditeziel für Vorstand und Krisenprofiteure), statt weiterer Auspressung unserer Ressource Arbeitskraft und internationalem Dumping von Lohn- und Arbeitsbedingungen fordern wir menschenwür- dige Arbeitsbedingungen.

Der Gesamtbetriebsrat und die IGM-Führung haben von niemandem den Auftrag erhalten und haben keine Erlaub- nis, dem Verzicht zuzustimmen. Bessere Arbeits- und Le- bensbedingungen erreichen wir nur, wenn wir uns wehren und den Widerstand in den Belegschaften organisieren.

Solidarität statt Verzicht – Wir zahlen Eure Krise nicht!

Daimler-Koordination, Kontakt: Michael Clauss 0177-3849280